

Schockierende Unfallbilder sollen aufrütteln

07.07.2016 | 05:35 Uhr

Die Zahl der Verkehrstoten im Bereich des Polizeipräsidiums Bochum ist von 15 im Jahr 2014 auf acht in 2015 gesunken. Eine gute Nachricht. Im Kunstmuseum an der Bergstraße fand gestern der 50. „Crash Kurs NRW“ statt. Mit dieser gemeinsamen Veranstaltung, die üblicherweise in Schulklassen stattfindet, wollen Notärzte, Feuerwehr, Seelsorger und Polizei bei jungen Fahrern unter 25 Jahren das Bewusstsein für Sicherheit schärfen.

19 Prozent aller Unfälle werden von dieser Altersgruppe verursacht, die aber an der Gesamtbevölkerung nur einen Anteil von acht Prozent hat. „Dieser Tatsache“, sagt Projektleiter Polizeihauptkommissar Siegfried Klein, „wollen wir mit dem Crash-Kurs entgegenwirken.“

Mit einigen gestellten Videos schocken die Veranstalter – aber die Notfall-Experten warten in den Berichten von ihrer Arbeit dann mit echten Fotos auf, die bei einigen der Teilnehmer nicht nur für einen Kloß im Hals sorgen.

Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier hatte 200 Pflege-Auszubildende der Augusta-Kliniken und eine Reihe anderer Schüler im voll besetzten Saal begrüßt. Sie betonte, dass ihre Kollegen keinen der Anwesenden bei einem Unfall antreffen wollen und rief zu Vorsicht und Besonnenheit auf. Notarzt Dr. Thorsten Schleifer ergänzte die Aussage der Polizeipräsidentin. Er wolle die jungen Auszubildenden im Saal durchaus gerne im Krankenhaus wiedersehen. „Aber bitte nur als Kollegen. Nicht als Patienten.“

Die Originalbilder von zwei nur noch als Blechhaufen identifizierbaren Autos schockierten ganz besonders. Nicht nur, weil man weiß, dass dort noch junge Menschen eingeschlossen waren, die zum Teil direkt an den Unfallorten (in Bochum und Herne) verstarben.

Einer der Unfälle nahe dem Cranger Kirmesgelände endete für den Fahrzeuglenker und zwei Beifahrer tödlich. Die Gruppe hatte vorher getrunken, gefeiert und sich dann gestritten. Da waren sie noch zu viert. „Einer von den Vieren hat überlebt“, schildert Carsten Turmann von der Polizei und wird nachdenklich. „Der ist nach dem Streit nicht mit ins Auto gestiegen.“